

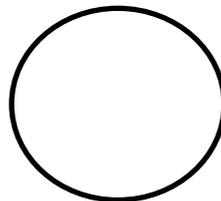
Bundesversicherungsamt

Zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz

**Prüfungsaufgaben für das Prüfungsfach
„Wirtschafts- und Sozialkunde“**

Zwischenprüfungen

Aufgabe



Lösung

1. Aufgabe (27,5 Punkte) - Aufgabe der Wirtschaft

Die Auszubildende Magda Schneider ist vor vier Monaten von zu Hause ausgezogen. Sie wohnt in einer Zwei-Zimmer-Altbauwohnung. In einer Woche feiert Magda ihren 21. Geburtstag.

- 1.1 Erläutern Sie den Begriff Bedürfnis und beschreiben Sie neben dem Alter zwei weitere Einflussfaktoren, die auf die Bedürfnisstruktur der Menschen Einfluss haben.

Lö.:

Mangelempfindungen mit dem Streben nach Beseitigung des Mangels

z. B.:

- **Menschen mit höherem Einkommen entwickeln eher Sekundärbedürfnisse (Zusatzbedürfnisse) als Leute mit niedrigem Einkommen.**
- **Frauen haben andere Bedürfnisse auf Mittel zur Körper- und Schönheitspflege als Männer.**

(1,5 + 2 x 2) = 5,5 Punkte

- 1.2 Mit dem Auszug aus dem Elternhaus hat Magda ihre Kaufgewohnheiten geändert. Früher leistete sie sich in der Kantine jeden Tag einen Liter frisch gepressten Orangensaft. Heute ist ihr der Orangensaft in der Kantine zu teuer, so dass sie sich jeden Tag während der Mittagspause im Supermarkt eine Flasche Mineralwasser besorgt.

Beschreiben Sie, in welcher Beziehung diese Güter (Getränke) zueinander stehen.

Lö.:

Es handelt sich um Substitutionsgüter, da sie sich gegenseitig ersetzen.

3 Punkte

- 1.3 Um ihre Geburtstagsgäste besser bewirten zu können, möchte sich Magda ein neues Geschirr zulegen. Seitdem sie allerdings ihre monatlichen Mietzahlungen zu leisten hat, ist sie stets „knapp bei Kasse“. Bei der Erfüllung ihrer Wünsche ist sie daher bemüht, nach dem ökonomischen Prinzip zu handeln.

Nennen und beschreiben Sie auf den Fall bezogen die beiden Ausprägungen des ökonomischen Prinzips.

Lö.:

Maximalprinzip

- z.B.: Mit einem bestimmten Geldbetrag versucht sie ein Geschirr bestehend aus möglichst vielen Teilen zu kaufen.**

Minimalprinzip

z. B.: Ein 18-teiliges Service versucht sie mit dem geringsten Mitteleinsatz zu kaufen.

(2 x 3) = 6 Punkte

- 1.4 Zu Magdas Geburtstag erscheint die gesamte Verwandtschaft. Ihr Patenonkel, der aus Dresden stammt, erzählt wie immer von den „guten alten Zeiten“. Besonders hebt er hervor, dass es zu Zeiten der DDR keine Arbeitslosigkeit gab. Dennoch möchte er das heutige Warenangebot nicht gegen das damalige tauschen.

Helfen Sie Magda, ihrer vierzehnjährigen Cousine anhand der in der folgenden Übersicht vorgegebenen Kriterien die Unterschiede zwischen der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft zu erklären.

Lö.:

Merkmale	freie Marktwirtschaft	Zentralverwaltungswirtschaft
Aufgabe des Staates	z. B. - Der Staat greift nicht in das Wirtschaftsgeschehen ein. - Der Staat hat lediglich eine Überwachungsfunktion (Nachtwächterfunktion).	Eine zentrale (staatliche) Behörde plant die gesamten wirtschaftlichen Vorgänge.
Koordinierung der wirtschaftlichen Prozesse	durch Märkte	durch Pläne
Eigentum an den Produktionsmitteln	private Haushalte	Staat

(6 x 1,5) = 9 Punkte

- 1.5 Magdas Cousine ist wissbegierig und möchte auch etwas über die soziale Marktwirtschaft erfahren.

Beschreiben Sie, was man unter Vertragsfreiheit versteht und erläutern Sie, warum die Vertragsfreiheit in der sozialen Marktwirtschaft eingeschränkt ist.

Lö.:

Jeder hat das Recht Verträge frei abzuschließen.

Eine Einschränkung erfolgt z. B., um schwächere Marktteilnehmer zu schützen.

(2 x 2) = 4 Punkte

2. Aufgabe (23,5 Punkte) - Produktionsfaktoren

- 2.1 Am Sonntag erholt sich Magda von ihrer anstrengenden Verwandtschaft und unternimmt eine Radpartie vorbei an den Getreidefeldern zur Galopprennbahn Hoppegarten. Montag früh fährt sie wie gewohnt mit der Straßenbahn zu ihrer Arbeitsstätte. Nachdem sie im Büro angekommen ist, setzt sie sich an ihren Schreibtisch und schaltet den PC an.

Finden Sie aus dem vorstehenden Text jeweils zwei Beispiele für die Produktionsfaktoren Natur und Kapital heraus. Bestimmen und begründen Sie, welcher von beiden der ursprüngliche Produktionsfaktor ist.

Lö.:

Produktionsfaktor Natur:

- z.B.:**
- **Getreidefeld**
 - **Galopprennbahn**
 - **Grundstück der Arbeitsstätte**

Produktionsfaktor Kapital:

- z. B.:**
- **Schreibtisch**
 - **PC**
 - **Straßenbahn**

Natur ist der ursprüngliche Produktionsfaktor

Begründung: z. B.: Kapital entsteht aus dem Zusammenwirken von Natur und Arbeit.

(4 x 1 + 1 + 1,5) = 6,5 Punkte

- 2.2 In ihrer Arbeitspause liest Magda einen Zeitungsartikel, der die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland zum Inhalt hat.

Beschreiben Sie in diesem Zusammenhang drei Einflussfaktoren auf die Arbeitskräftenachfrage.

Lö.:

- z.B.:**
- **Ist die Auftragslage gut, werden eher Arbeitskräfte eingestellt als bei schlechter Auftragslage.**
 - **Bei sinkenden oder gleich hohen Löhnen werden eher mehr Arbeitskräfte eingestellt als bei steigenden Löhnen.**
 - **Bei der Zunahme des technischen Fortschritts werden eher Arbeitskräfte entlassen.**

(3 x 2) = 6 Punkte

- 2.3 Magda erzählt ihren Kolleginnen von ihrem Opa. Dieser kann die Klagen der heutigen Jugend über zu hohe Abzüge von ihren Bruttogehältern nicht nachvollziehen, da er als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Bahnhofsmision auch eine Arbeit im volkswirtschaftlichen Sinn verrichte.

Was ist unter Arbeit im volkswirtschaftlichen Sinn zu verstehen? Nehmen Sie auch zu der Ansicht von Magdas Opa Stellung.

Lö.:

Arbeit im volkswirtschaftlichen Sinn ist jede Tätigkeit eines Menschen zur Güterherstellung gegen Entgelt.

Ehrenamtliche Tätigkeiten werden nicht finanziell entlohnt, so dass es sich bei der Tätigkeit von Magdas Opa nicht um eine Arbeit im volkswirtschaftlichen Sinn handelt.

(2 x 1,5) = 3 Punkte

- 2.4 Dank der betrieblichen Arbeitsteilung ist es Magda möglich, sich in Absprache mit ihren Kollegen auf jene Tätigkeiten zu konzentrieren, die ihr am meisten Spaß bereiten.

Erklären Sie die betriebliche Arbeitsteilung. Geben Sie zusätzlich auch zwei Nachteile der betrieblichen Arbeitsteilung für die Arbeitnehmer an.

Lö.:

z. B. : Betriebliche Arbeitsteilung ist die Zerlegung von Verrichtungen und die Zusammenführung der Verrichtungen zu einem Endprodukt in einem Betrieb.

Nachteile:

z. B. :

- **monotone Arbeit**
- **Entfremdung**

(2 + 2 x 1) = 4 Punkte

- 2.5 Magda liest in der Zeitung, dass Unternehmen immer wieder den Produktionsfaktor Arbeit durch den Produktionsfaktor Kapital ersetzen.

Beschreiben Sie zwei mögliche Gründe für die zunehmende Substitution des Produktionsfaktors Arbeit durch den Produktionsfaktor Kapital.

Lö.:

z. B. :

- **steigende Lohnnebenkosten durch Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge**
- **verstärkter Maschineneinsatz erhöht die Arbeitsproduktivität**

(2 x 2) = 4 Punkte

3. Aufgabe (25 Punkte) - Wirtschaftskreislauf

- 3.1 Magdas finanzielle Situation hat sich ein wenig entspannt. Magdas Monatsrechnung stellt sich wie folgt dar:

Nettogehalt	700 €
Miete	240 €
Mobilität	120 €
Fondssparen	49 €
Lebensmittel	210 €
Sozialversicherungsbeiträge	175 €
Körperpflege	71 €
Lottoausgabe	10 €

Ermitteln Sie Magdas verfügbares Einkommen und ihre Konsumquote. Der Rechenweg muss erkennbar sein. Runden Sie, falls notwendig, auf eine Stelle hinter dem Komma.

Lö.: z. B. :

Verfügbares Einkommen: Nettogehalt = 700 €

Konsumausgaben: Miete + Mobilität + Lebensmittel + Körperpflege + Lotto = 651€

Konsumquote: $651 \text{ €} \times 100 \% / 700 \text{ €} = \underline{93 \%}$

Andere Lösungs- / Rechenwege sind möglich.

(1 + 2 + 2) = 5 Punkte

- 3.2 Magda hat einen neuen Personalausweis beantragt und eine Gebühr hierfür bezahlt. Aufgrund der langen Wartezeiten nutzte sie die Gelegenheit und kaufte Tee im gegenüberliegenden Teefachgeschäft. Auf dem Kassenzettel war die Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer) ausgewiesen.

Erläutern Sie Magda den Unterschied zwischen Gebühren und Steuern. Nennen sie zusätzlich zwei Aufgabenbereiche, die der Staat mit Hilfe seiner Einnahmequellen finanziert.

Lö.:

Steuern sind Zwangsabgaben, die vom Staat ohne direkte Gegenleistung erhoben werden.

Gebühren sind Entgelte für die Inanspruchnahme öffentlicher Dienstleistungen.

Aufgabenbereiche:

z. B.:

- Finanzierung sozialpolitischer Maßnahmen
- Transferzahlungen
- Finanzierung wirtschaftspolitischer Maßnahmen

(2 x 3 + 2 x 1) = 8 Punkte

- 3.3 Erläutern Sie Magda den Unterschied zwischen direkten und indirekten Steuern. Geben Sie auch jeweils zwei Beispiele an.

Lö.:

direkte Steuern: Steuerzahler (Steuerschuldner) und Steuerträger sind identisch.

Beispiele: Einkommensteuer, Kraftfahrzeugsteuer

indirekte Steuern: Steuerzahler (Steuerschuldner) und Steuerträger sind nicht identisch.

Beispiele: Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer

(2 x 1,5 + 2 x 2) = 7 Punkte

- 3.4 In einer Fachzeitschrift findet Magda folgende Aufgabe zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung:

Das statistische Amt eines Landes liefert unter anderen folgende gesamtwirtschaftlichen Daten (Zahlen in Mrd. GE):

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche:	
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	835
Baugewerbe	200
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	600
Sonstige Wirtschaftsbereiche	700
Konsumausgaben der privaten Haushalte	1.300
Konsumausgaben des Staates	400
Volkseinkommen	1.390
Außenbeitrag	+ 95
Bruttoinvestitionen	540
Abschreibungen	300

Ermitteln Sie mit Hilfe der Verwendungsrechnung die Höhe des Bruttoinlandsprodukts. Ihr Lösungsweg muss nachvollziehbar sein.

Lö.:

Verwendungsrechnung:

(Bruttoinvestitionen)	540 GE
(Konsumausgaben der privaten Haushalte)	1.300 GE
(Konsumausgaben des Staates)	400 GE
(Außenbeitrag)	95 GE
Bruttoinlandsprodukt	2.335 GE

5 Punkte

4. Aufgabe (24 Punkte) – System der sozialen Sicherung

- 4.1 Magdas beste Freundin Marie-Luise ist seit einem Jahr verheiratet. Marie-Luise und ihr Ehemann sind beide als Arbeitnehmer beschäftigt und beziehen durchschnittliche Einkommen. Auch haben sie bereits 20.000 € gespart, die sie für ihre eigene Vorsorge anlegen wollen.

Beraten Sie Marie-Luise und ihren Ehemann, indem sie zwei unterschiedliche Geldanlagemöglichkeiten mit ihrer jeweiligen Zielsetzung und mit jeweils zwei Nachteilen darstellen.

Lö.: z. B.:

Wertpapiersparen mit Aktien

**Zielsetzung ist die Kurssteigerung.
Nachteile sind hohe Gebühren und Kursverluste.**

Sparkonto

**Zielsetzung ist das Erhalten einer relativ festen Verzinsung.
Nachteile sind ein geringer Zinssatz und die eingeschränkte Verfügbarkeit.**

(2 x 4) = 8 Punkte

- 4.2 Im Januar dieses Jahres brannte es in der Wohnung von Magdas Eltern, da ein alter Toaster durch einen Kurzschluss in Flammen aufging und Teile der Kücheneinrichtung Feuer fingen.

Wird dieser Schaden von einer Hausratversicherung ersetzt? Begründen Sie Ihre Antwort.

Lö.:

Ja, da Feuer zu einer versicherten Gefahr einer Hausratversicherung gehört.

2,5 Punkte

- 4.3 In der Nachbarwohnung von Magda lebt Familie Müller. Herr und Frau Müller sind beide erwerbstätig und haben zwei Kinder. Ihre Tochter ist 17 Jahre alt und besucht eine Schule. Der 23-jährige Sohn studiert Jura an der Humboldt Universität und erhält 350 € BAföG monatlich. Beide Kinder sind eheliche Kinder und leben bei ihren Eltern in Berlin.

- 4.3.1 Prüfen Sie für jedes Kind, ob Kindergeld bezogen werden kann. Gehen Sie ggf. auf die Tätigkeiten, die Altersgrenzen und den Verdienst der Kinder ein.

Lö.:

Für die Tochter besteht Anspruch, da sie das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Für den Sohn besteht ebenfalls Anspruch, da er studiert und noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet hat. Die Höhe des BAföG ist unerheblich.

(1,5 + 3) = 4,5 Punkte

- 4.3.2 Wie hoch ist das Kindergeld in Euro monatlich, das Frau Müller beziehen kann?

Lö.:

Für jedes Kind 154 €, also 308 €

2 Punkte

- 4.4 In dem Fach Sozialversicherungslehre der Berufsschule soll Magda einen kurzen Vortrag mit dem Thema „Vergleich der Sozialversicherung mit der Vertragsversicherung“ halten.

Helfen Sie Magda hierbei, indem Sie die folgende Tabelle ergänzen.

Lö.:

	Sozialversicherung	Vertragsversicherung
Nennung des jeweiligen Versicherungsprinzips	Solidaritätsprinzip	Äquivalenzprinzip
Beschreibung des jeweiligen Versicherungsprinzips	sinngemäß: Die Versicherten zahlen Beiträge in Prozent ihres Einkommens und erhalten gesetzlich vorgeschriebene Leistungen bei Eintritt eines Leistungs- / Versicherungsfalls.	sinngemäß: Die Versicherten zahlen Beiträge in Abhängigkeit vom Risiko und von den versicherten Leistungen und erhalten bei Eintritt eines Versicherungsfalls die vertraglich bestimmten Leistungen.

(2 x 3,5) = 7 Punkte